

„Wir dachten daran, in der DDR einen freiheitlichen Staat aufzubauen, der in zunehmend engerer Verbindung zur Bundesrepublik Deutschland neue Wege erproben sollte.“

Eppelmann, Reiner: Fünf Jahre deutsche Einheit. In: Deutschland Archiv, 28 (1995), S. 897.

Die Zeit der Wende 1989/90 ist die Zeit, in der ein „geknechtetes“ Volk sich seiner Machthaber entledigt, ist die Zeit, in der die Bürger der DDR den aufrechten Gang lernen und für ihre Rechte auf der Straße kämpfen, und ist die Zeit der Revolution, der Veränderung, des Niederganges der DDR.

So pathetisch sich das anhört, so einfach aber ist die Wende 1989/ 90 nicht gewesen: Obschon man im Unterricht lernt, dass die DDR-Bürger auf die Straße gegangen sind, demonstriert haben und schließlich dem starren Machtapparat der SED und des MfS gezeigt haben, dass man nicht über das Volk hinweg regieren könne, und obschon diese Lesart durchaus zutreffend ist, so muss man dennoch konstatieren, dass diese Form der Erinnerung hinwegtäuscht über weit komplizierter Vorgänge innerhalb jener atemberaubenden Zeit und dass diese Lesart eher eine Vereinfachung der Geschichte darstellt, wie sie sich wirklich abgespielt hat.

Nur wenig erfährt man über den inneren Überlebenskampf der SED, über die zunehmende Desillusionierung weiter Teile der Partei; stattdessen wird der 09.11.1989 stilisiert und daran gezeigt, dass die SED aus der Geschichte weitgehend verschwindet. Nur wenig erfährt man über die nebulösen Vorstellungen der Opposition, die anfangs nie vorgehabt haben, die DDR und den Sozialismus abzuschaffen, sondern vielmehr von einem anderen Sozialismus geträumt haben; stattdessen subsumiert man die sich 1989 formierenden Kräfte unter den Sammelbegriff der Opposition – auch diese Begriffsbildung ist mit Blick auf die Geschichte der DDR problema-

tisch – und zeigt auf, dass diese Opposition die DDR hat überwinden wollen. Der Sprung in den März 1990 ist alsdann nur die logische Konsequenz jener angeblich 1989 begonnenen Oppositionsarbeit.

Die Veranstalter haben sich zum Ziel gesetzt, das Zeitfenster 1989 genauer unter die Lupe zu nehmen und an all jene Vorgänge der Wendezeit in der DDR zu erinnern, die – wie oben angezeigt - in der Erinnerungskultur an die Wendezeit bisher scheinbar zu kurz gekommen oder schlicht vergessen bzw. verdrängt worden sind.

Gleichwohl ermutigen die Veranstalter, dass die Teilnehmer gemeinsam mit den Zeitzeugen und den Referenten nach dem Umgang mit den brüchigen Erinnerungen fragen, gar danach fragen, was die heutige Generation aus jenen Vorgängen lernen muss. Dazu wollen die Veranstalter anregen und Sie einladen.

### Programm der Lehrerfortbildung am Vormittag

- |           |   |
|-----------|---|
| 9.00 Uhr  | <b>Begrüßung</b>  |
| 9.30 Uhr  | <b>Untergang, Wende, friedliche Revolution - Transformation der DDR - begriffliche Aufarbeitung</b> |
| 11.00 Uhr | <b>Modul 1: 1953 und 1989/90 - ein notwendiger Vergleich und dessen Vermittlung im Unterricht</b>   |
| 12.00 Uhr | <b>Modul 2: Der Ostblock und die Wende – Vernetzungen von Repression und Opposition</b>             |
| 13.00 Uhr | <b>Mittagspause</b>   |

### Programm

- |           |  |
|-----------|--|
| 14.00 Uhr | <b>Begrüßung der Referenten und Gäste</b>  |
| 14.15 Uhr | <b>Interne Vorgänge in der SED 1989</b><br><i>Referat durch Prof. Dr. Bernd Lindner</i>  |
| 15.15 Uhr | <b>Die sich formierende Opposition zur Zeit der Wende</b><br><i>Referat durch Prof. Dr. Wolfgang Schuller</i>  |
| 16:30 Uhr | <b>Die Wendezeit aus Sicht eines „Mitaktiven“</b><br><i>Referat durch Daniela</i>  |
| 18.00 Uhr | <b>Menschlicher Sozialismus oder unmenschlicher Kapitalismus – Das Ringen um den richtigen Weg 1989</b><br>Es debattieren:<br><b>Daniela Dahn</b><br><b>Edgar Most</b><br><b>Prof. Dr. Bernd Lindner</b><br><b>Prof. Dr. Wolfgang Schuller</b><br><br>Leitung: <i>Dr. Thomas Leuerer</i> |